

=====
M A T U R A - Z E I T U N G
=====

Die grösste Indiskretion

des Altertums wer laut Univ. Doz. Prof. Dr. Hanslik die Veröffentlichung von Ciceros Briefen ad Atticum. Die grösste Indiskretion der Neuzeit wird nunmehr veröffentlicht.

Cicero konnte über das Bekanntwerden seiner Briefe keineswegs verärgert sein, dann er war tot. Unsere Lehrer werden hoffentlich über die Preisgabe ihrer gereimten und ungereimten Aussprüche ebenso wenig gram sein, wie der alte Römer. Zu töten beabsichtigen wir sie nicht.

Das wäre undankbar. Wir haben während der acht Jahre, in denen die Heiligen Hallen am Beethovenplatz durch unseren Besuch geschändet wurden, den traurigen Ruf genossen, die unangenehmste Klasse seit Bestehen der Anstalt zu sein. Aber wir haben trotzdem vieles gelernt und manches fürs Leben gewonnen. Das sei hier auf der ersten Seite der Maturazeitung anerkannt; auf den anderen Seiten wird sich dazu sowieso keine Gelegenheit mehr ergeben.

Möge man es uns nicht übel nehmen, wenn wir noch einmal gleichsam den Beweis antreten, dass wir nicht mit dem üblichen Schulmassstab gemessen werden können. Es ist nicht Spott, was wir bringen, nur Scherz. Oder wie Professor Wagner III den Satz einmal klassisch formulierte: "Nehmt es nicht ernst, sondern ernsthaft!"

Auch die Maturazeitung gehört zur Tradition der Anstalt. Und die Tradition der Anstalt wollen wir hochhalten, das haben wir versprochen. Nicht nur heute und morgen, sondern immer. Draussen im Leben, im Beruf, in fröhlichen und schweren Zeiten. Ubiicumque ac semper.

---o---

Die zehn Gebote des Mittelschülers

1. Man fürchte die Lehrkräfte nicht; sie sind im Kampfe mit den Schülern stets die Schwächeren!
2. Man lasse eich womöglich nie erwischen!
3. Man bereue nie eine Dummheit; denn das könnte das Selbstgefühl der Lehrkräfte heben!
4. Man arbeite grundsätzlich keine Aufgaben aus!
5. Man komme mit Konsequenz zu-spät - da gibt es um das gleiche Schulgeld mehr Unterhaltung!
6. Man mache möglichst viel Lärm - da versteht man den Vortragenden schlechter!
7. Man verunreinige die Klassenzimmer, damit auch die Schulwerte etwas zu tun haben!
8. Man pfeife und singe auf den Gängen, um die trübselige Stimmung zu vertreiben!
9. Fragt einen der Lehrer bei der Prüfung, woher man diesen Unsinn habe, dann hüte man sich, darauf zu antworten: "Von Ihnen, Herr Professor !" Besonders, wenn es wirklich der Fell ist.
10. Man maturiere nach dem Grundsatz Gracians und Schopenhauers: "Dumm ist nicht, wer eine Dummheit begeht, sondern wer sie nicht zu bedecken versteht."

---o---

Lieder, Vögel, Zeitungen

Authentische Augenzeugenberichte von der m ü n d l i c h e-n Reifeprüfung.

"Was wehen die dort um den Rabenstein?"

"Weiss nicht, was sie kochen und schaffen."

"Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich."

" - eine Hexenzunft." (Goethe, "Faust I.")

In den heiligen Hallen, in denen man die Rache nicht kennt, kam es bei der diesjährigen Matura trotz des berühmten Genius loci zu ruchlosen Racheakten

des Lehrkörpers. Er legte ein Benehmen an den Tag, das dem Verhalten einer gewissen Klasse der Oberstufe während der Unterrichtsstunden verblüffend ähnelte. Ein Strick, mit dem sich verzweifelnde Prüflinge am liebsten erhängt hätten, bildete nebst einigen hölzernen Würfeln und Tetraedern das kindliche Spielzeug der gelangweilten Kommission. Ausserdem wurde beobachtet, dass die Professoren untereinander liebe, kleine Zeichnungen austauschten und sich häufig damit beschäftigten, Manderln zu malen. Zeitungen lagen zur allgemeinen Benützung auf; mehrere Kommissionsmitglieder hatten sich schon daheim mit Lesestoff versorgt. Die Gespräche, die geführt wurden, sollen sich, verlässlichen Quellen zufolge, vor allem um die Unsterblichkeit der Maikäfer, sowie mit hofrätlichen Steuerbekenntnissen und anderen zur Sache gehörigen Dingen beschäftigt haben. Ein Mitglied der Kommission forderte den am Vorbereitungstisch sitzenden Kandidaten mit den Worten "Ich bitt' Dich, mache rasch, uns ist faaad!" dazu Ruff, möglichst kurz und prägnant zu antworten. Grund der Aufforderung: siehe oben.

Die Prüfungen selbst wurden nur gelegentlich durch aufregende Affären unterbrochen. Am aufregendsten war der Gesang des Kollegen **G u s c h l b a u e r**, der Steine erweichen und Helden in die Flucht schlagen konnte. Nicht viel weniger aufregend erschien dem Kollegen **S c h ü n g e l** seine mündliche Reifeprüfung aus Deutsch, die sich über einen Zeitraum von nicht weniger als 14 Minuten hinzog. Zum allgemeinen Erstaunen konnte der "narrisohe Journalist" weder über die politische Grundhaltung der "Neuen Freien Presse" noch über ihren Feuilleton-redakteur Theodor Herzl befriedigend Aufschluss geben, was er nach der Prüfung durch die Tatsache zu begründen versuchte, dass er nicht die Absicht hat, Zeitungswissenschaft zu studieren.

Einem von **S p r i n g e r s** Vögeln gelang es, sich während der Philosophieprüfung aus dem rotbehaarten Gehirn unseres Kollegen zu befreien. Der niedliche junge Kondor schwirrte längere Zeit im Prüfungssaal herum und entfernte sich dann durch ein offenes Fenster. Da im Befinden des Geisteskranken keine Besserung eingetreten ist, trotz dieser scheinbar radikalen Heilung, verfechten böse Zungen die Ansicht, der Vogel sei gar nicht aus Springers Kopf entflohen, sondern ... ? --- natürlich aus dem Hof in den Saal gekommen.

---o---

S t i l b l ü t e n a u s d e n M A T U R A - A R B E I T E N 1 9 5 0

(Ein Beitrag von Professor Dr. Roger Kerber)

Ich werde in der Realschule nicht ein Räderwerk der Erziehung

Warum soll ich Goethes Verhältnis zu den Frauen auswendig lernen?

Dieser krasse geistige Egoismus, bloss auf besonders ausgeprägte eigene Leistungen Bedacht zu nehmen und den Mammon zu regieren, führt unweigerlich zur Degeneration.

Man kann durch entsprechende Studien jenen Mangel an realistischen Fächern ausweichen, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist.

Ich hub mit meiner letzten Redekraftreserve auf sie los. Da hatte ich den Pfeil ins Schwarze getroffen.

Wir alle und unsere ganze Kultur und Zivilisation stehen auf den Schultern der Antike.

Wenn ein Junges Mädchen sagt: "Oh, wie romantisch?", so meint sie gewiss nicht dasselbe, wie eine alte Jungfer, die ein Buch liest und seufzt: "Gott, wie romantisch!" Würde man die Situation umdrehen, so würde die Jungfer um Hilfe rufen und das Mädchen sich langweilen.

Aber G o t t s e i D a n k wird in solchen Zeitungen nicht nur Politik betrieben, sondern es wird auch über kleinere Ereignisse berichtet, z. B. über P r o z e s s e , M o r d e u n d a n d e r e D i n g e .

---o---

Ü b e r s e t z u n g s r e g e l n

Von LSI.Dr. Gustav Rotter

1. Verwechsle die Wörter stets mit ähnlich klingenden anderen; in Ermangelung solcher mit irgendwelchen unähnlichen.
2. Endungen sind der freischaffenden Phantasie beim Übersetzen nur hinderlich, daher zu vernachlässigen.
3. Suche beim Übersetzen Sinn und Übersetzung streng auseinanderzuhalten.

---o---

E i n e g a n z g e w a l t i g e P o r t i o n "Mixed pickles"

Prof. Hanslik, als es in der Klasse unruhig wird: "Wer spricht dann da?!" - Alth meint den Text, den er eben übersetzt: "Die Dido, Herr Professor!"

Professor Kny sagte einmal, die klassische Mechanik sei ein Gebäude, dessen Fundamente sich auf sein Dach stützen.

Hissberger: "Herr Professor, ich habe gestern Durchfall gehabt, ich muss auf die grosse Seite!" - Prof. Kraus: "Das kann ich nicht kontrollieren, bleiben's herinnen!"

Schüler: "Ein Denar sind vier Sesterzen." - Prof. Hanslik denkt nach: "Nein - umgekehrt: Vier Sesterzen sind ein Denar!"

Springer: "Die Sehnervenkreuzung, das berühmte Schisma ..."

Prüfung bei Teddy: "Also, hsss, jetzt nehm' Sie sich doch einmal zusamm! Hsss! Na, das hat aber gebraucht! Hsss Noch eine Frage! Hsss - das war nicht ihre Antwort! Ich prüfe Sie doch nicht auf Ihr Gehör! Hsss!"

Selzer wird geprüft und sagt auf eine Bemerkung Frau Prof. Mückstein: "Sehr richtig." - Mücke: "Gewöhnen Sie sich eine andere Sprechweise an! Es fehlte nur noch, dass er dem Professor die Hand auf die Schulter legt und sagt: "Brav, Putzi!"

Berger wird geprüft. Mücke: "Wir haben CO₂ in Kalkwasser hineingeatmet!" = Berger: "Aha, ja, sehr gut!" - Mücke: "Danke schön!"

Ristl: "Herr Professor, Sie haben sich dann aufgeschrieben, dass ich in Mathematik befriedigend bekomme!" - Teddy sieht nach: "Ich habe mir aufgeschrieben, dass Sie's gern haben möchten!"

Prof. Stolz: "Es ist ja nicht so, dass die Vögel auf die Uhr schauen und sagen: "Heute ist der 22. Mai".

Prof. Hanslik nach einer Prüfung: "Hoffentlich war's richtig. Ich hab die Stelle im Text nicht gefunden."

Prof. Hanslik: "Eure Eltern können mich anrufen, wenn sie wollen." - Springar: "Aha, Herr Professor, unsere Eltern können Sie telephonisch - erreichen?!"

Schüngel war unaufmerksam; Prof. Kraus: "Schüngel, kommen's heraus, ich werde schon schauen, wo wir sind."

Chorherr: "A propos Buch, - haben Sie schon mein Buch gefunden, Herr Professor?"

Prof. Hanslik: "A propos halt den Schnabel und setz Dich nieder; Du kannst nicht erwarten, dass ich es schon gesucht habe und wann ich es gesucht habe, kannst Du nicht erwarten, dass ich es schon gefunden habe!"

Wiederer: "Sokrates war doch so ein vernünftiger Mensch; warum hat dar überhaupt geheiratet?" - Prof. Kraus: "Ich bilde mir ein, auch ein vernünftiger Mensch zu sein, und habe auch geheiratet!"

Cuny: "Habebald, mit einem m o d e r n e n Wort: ein Plünderer."

Schüngel: "Ich habe am Freitag gefehlt." Prof. Kraus: "Am Freitag waren Sie da, da haben Sie bei mir ein Nichtgenügend bekommen!"

Prof. Hanslik: "Agrippa postumus, ein turnerisch überbegabter Kretin; net wahr, Selzer ..."

Der Katheder ist nass. Prof. Hanslik kommt herein: "Welcher Idiot hat sich denn hier gebadet?" - Willner: "Bitte, das war der Herr Professor Kny!"

Prof. Hanslik: "Was heisst heiraten? Zbiral!" - "In matrimonium duci." =

"Sachlich richtig! - Aber es heisst "in matrimonium ducere!"

Chorherr übersetzt: "Die Gattin des Arminius gebar einen Knaben von männlichem Geschlecht." (= stirpem virili genere).

Schüngel: "Herr Professor, ich bin nicht vorbereitet!" - Prof. Kraus; "Des war überflüssig zu sagen."

Prof. Hanslik: "Cuny, hast Du keinen kleinen Bruder?" - Cuny: "Meinen kleinen Bruder müsste ich mir erst verschaffen!" - Prof. Hanslik: "Da hast Du ja bis übermorgen Zeit genug!"

Prof. Hanslik: "Wo ist denn der Majer, der schwänzt sicher wieder." - Selzer: "Der Majer schwänzt nicht, der hat genau so Bronchitis wie ich!"

Professor Kny: "Wir werden uns immer nur mit Funktionen beschäftigen, von denen wir voraussetzen, dass sie so anständig sind, sich differenzieren zu lassen."

Schüngel wurde von Chorherr weggesetzt; Prof. Kraus: "Da ist also der Chorherr trockengelegt!"

Prof. Gotzlirsch zu dem Namen Val di caballo: "Val heisst Tal, caballo heisst Pferd, also Maulesel."

Pilz knarrt mit der Bank; Prof. Hanslik: "Einer allein ist nichts, Pilz, der kriegt höchstens eine Strafe!"

Guschlbauer sagt Wopicka ein; Prof. Kerber: "Guschlbauer, Moment, zwei kann ich nicht gleichzeitig prüfen, aber wenn Sie wünschen - Karte genügt, komme sofort auch in die Provinz."

Prof. Wieninger: "Zugunsten des Wiederaufbaues des Stephansdomes sind für ein Weihnachtsfest eine Anzahl Freikarten gekommen."

Wiederer fehlt. Schüler: "Der Wiederer kommt bestimmt noch, es war ja Stromstörung" - Prof. Hanslik: "Der fährt ja mit dem Autobus und nicht mit dem Strom."

Ristl: "Vielleicht ist es ein Stromlinienautobus?!"

Majer: "Welche schriftliche Matura ist die erste?" = Prof. Hanslik: "Chinesische Sprachen!" - Wiederer: "Also Griechisch!"

Chorherr kennt sich bei seinem Inkasso nicht mehr aus. - Traxler: "Das nennt man doppelte Buchführung!"

Prof. Hanslik: "Haben sie Dich bei der Zeitung mir in die Schuhe geschoben, Schüngel?" Schüngel: "Nein, viel ärger, sie haben Sie mir in die Schuhe geschoben, Herr Professor!"

Springriaden: "Die Donau hat eine Länge von 30.000 km." "Die schriftlichen Aufzeichnungen des Pekingmenschen ..."

Zbirsls Lateinmatura: "... und die Gottesplätze nachahmenden Lusthäuser."

Fehlzündung Prof. Kerbers: "Seelische Feldzüge der Waffenbrüder" (soll heissen: Kritische Waffengänge der Gebrüder Hart.)

Prof. Gotzlirsch: "Das kastratenförmige Herabrinnen des Wassers..."

Prof. Kraus: "Ristl, verlassen Sie die Klasse!" - Ristl: "Warum?" - Prof. Kraus: "Ja, es sind schon so wenige herinnen, da kommt es auf einen mehr oder weniger nicht mehr an."

---o---

U n s e r e s c h w a r z e L i s t e .

Weisser Pongo

Das sagt eigentlich alles" Aber trotzdem....

Zunächst muss festgestellt werden, dass für schlechte Nerven Pensionierung als Panacea zu werten ist. Tatsache ist, dass der gefürchtete "Alte" der Zeit vor Jänner 1950 sich zu einem äusserst konzilianten, liebenswürdigen und gütigen Maturevorsitzenden entwickelt hat, ohne das selber zu merken. In Anbetracht der Tatsache, dass seine Betragensnote in früheren Schuljahren jedoch keineswegs "sehr gut" war, ist es uns leider nicht möglich, ihm ein "sehr gut" als Gesamtbeurteilung ins Reifezeugnis zu schreiben.

Er möge sich darüber trösten; nicht nur für ihn spielte die Vergangenheit eine Rolle bei der Festsetzung der Noten.

---o---

P a p a S t ö g e r

"Also Oktavener, ich muss Euch schon sagen, dass ich solche Zustände als Leiter der Anstalt nicht dulden kann. Seid also vernünftig, Ihr zwingt mich sonst, die Meldung an den Stadtschulrat zu machen. Aber ich hoffe doch nicht, dass es so weit kommen muss! Also Oktavener, lasst Euch das gesagt sein, ich möchte wirklich nicht andere Massnahmen ergreifen müssen, Ihr müsst doch bedenken, was es heisst, wenn ich noch so kurz vor der Reifeprüfung einen ausschliessen muss! Und noch eines: glaubt mir, wir Professoren haben es wirklich nicht leicht. Wir tun mehr, als wir müssen. Seid also vernünftig, Oktavener, ich bitte Euch darum, und nehmt Euch meine Worte zu Herzen; das war alles, was ich Euch sagen wollte. Und jetzt, gehen wir turnen ..."

---o---

D e r K a r d i n a l

hat gesagt: "Du, Troschky," hat er g'sagt, der Kardinal. Aber, das hab' ich, glaub' ich, schon einmal erzählt..."

Dr, Theodor Troschky, erzbischöflicher Gerichts- und Konsistorialrat: was soll man über ihn schreiben? Dass er überaus beliebt ist? Das wissen eh alle. Grund seiner Beliebtheit ist aber nicht Schwäche, sondern Güte. Das ist ein grosser Unterschied.

Den Unterricht versteht Hochwürden Troschky fesselnd und systematisch zugleich zu gestalten. Fesselnd: er ist der Histörchenerzähler der Anstalt. Systematisch: er ist Fachmann auf dem Gebiet des Rechtes. Selbst sprödesten Stoff presst er in ein anschauliches System. Wie er es macht, dass trotz des streng logischen Aufbaues seines Unterrichts kein Mensch einschläft, sondern zum Unterschied von anderen Stunden alles aufpasst, das ist sein Geheimnis.

Im Übrigen trollt er sich während der Pausen, wie bereits einmal richtig bemerkt wurde, verklärten Antlitzes durch die Gänge, einem Plauscherl nie abgeneigt. Was seinen berühmten Ausspruch "Heut hamma nix g'arbeit', heut' bet' ma auch nix!" betrifft, pflegte er diesen Satz bei uns durch eine kurze, energische Handbewegung zu ersetzen. Er ist der "Senior des Lehrkörpers" und den lässt man in Ruh!

---o---

W i r, T r a n s t i b e r i u s d e r E i n z i g e

von des Geiers Gnaden Kaiser über alle Unsere Untertanen, pater familias cum potestate vitae necisque, ne wa, Grossinquisitor und Reisestratege, Verderber Unserer Feinde, die hätt'ma: Mathematiker, Philosoph und Geograph, Schützer des Rechts, summum ius - summa iniuria, ne wa, Philanthrop und Menschenfresser, Weltrekordmann in Zynismus und Inkonsequenz, Wurstel, Mephisto, Charakterkomiker, Stammhalter der tapferen Ritter derer von Hanslick, praktischer Philosoph und Menschenkenner, Anbeter der Intelligenz, geh' unter, du Schaf!, Propaganda- und Kultursheriff des Ak.G., römischer Bel ami, sympathischer Sadist, früher gefürchtet, später geliebt, Papa humoris causa, Besitzer unzähliger Verbindungen, bester Pliniuskenner Österreichs, etc. etc. verkünden, dass

(Inhalt des Schriftstücks unwesentlich).

---o---

A i a s

Singe mir, Muse, die Wirkung der alles ergreifenden Tobsucht,
Welche uns stets überkommt, wenn uns der Aias besucht,
Schweigen noch herrscht in dem Saal, denn leer er erwartet die Mannen,
Die sich mit Rauch des Tabaks stärken zum kommenden Kampf.
Singe, o Muse, hierauf, den Lärm des chaotischen Negers,
Welcher alsbald sich erhebt, falls uns der Kraus etwa reizt.
Solches vollzieht sich sofort, sofern der Professor es waget
Greifend nach Feder und Buch, einem zu drohen mit Pein.
Gleich nun entstehen Gemurmeln, Gezische und dräuende Rufe,
Plötzlich erzittern mit Krach alle Bänke zugleich.
Wehe dem Ärmsten! Er flüchtet verängstigt zur Burg des Katheders,
Aber auch dorthin ihm nach fliegt von der Kirsche der Kern.
Wütend erhebt er sich jetzt und stampft mit dem Fusse den Boden, '
Doch im Pentameter drauf, sinkt er schon wieder ins Nichts.
Weiter nun tobet das Chaos, es gröhlen die Rufe des Bebop,
Bis mit entsetzlichem Schrei Aias sich Ruhe erringt,
Wenn auch nur für Sekunden. Dann tobet von neuem die Sintflut
Und sie verschlinget voll Wut dröhnend den Ton seines Worts.
Jetzt beginnt er leise zu flehen, man möge doch endlich
Enden den schrecklichen Lärm; denn die Matura sei nah.
Grinsend betrachtet die Meute das Opfer ihres Gezeters
Und zu geschicktem Vergleich lässt man sich langsam herbei.
Glücklich ist nun der Lehrer, dass einige karge Minuten
Noch von der Stunde er hat, Sie sind dem Lehrstoff geweiht.

---o---

I p s i l o n

gab uns einige Rätsel zu lösen: Meinte er typisch oder diebisch?
Meinte er Satyren oder Satiren?
Meinte er Gyges oder Gigerl?

Ausserdem wird er gebeten,
uns nicht zu bringen in Nöten" -

---o---

G r o s c h e n

In Naturgeschichte unterrichtete uns ein Gedankenleser, der wiederholt versicherte, jeden einzelnen bis ins Letzte zu kennen und zu durch-schauen. Auf dies-bezügliche Aussprüche folgte stets ein betretenes Schweigen, sodass er sich genötigt sah, uns (wider besseres Wissen?) zu versichern, dass wir letzten Endes doch alle anständige, rechtschaffene Menschen seien.

Auch um des Wohl unserer Nachkommenschaft zeigte er sich sehr besorgt und erläuterte häufig an Hand der Verhältnisse in seiner Familie die Methoden, nach denen wir dereinst unsere Kinder erziehen sollten - De gustibus non est disputandum.

Was die Beziehungen zur Klasse betrifft, verstand er es, sie, wo nicht herzlich, so doch gemütlich zu gestalten. Mit seinen Sohlüsselbundwürfen hat er uns glücklicherweise nie getroffen.

---o---

S c h l a a a p f e n

Autorität, verlass' mich nicht, wenn ich dich brauch', so heb' ich dich nicht.
Gotzlirsch bracht' uns die Geschichte
Und auch Geo trefflich bei,
Doch von unsrer Unruh' Wellen
war auch er nur selten frei.
"Maaarsch, geehts jetzt auf eure Plätze,

nehmt's, bitte, a Heft herauss,
und notiiiiirts euch ein paaar Sätze,
braucht's es dann net lernen z'Haus!"
Einer, zwei, - na, höchstens viere
geben wirklich acht auf ihn,
doch die anderen Getiere
brüten schläfrig vor sich hin.
"Aaaalso, schauts, da iis Jamaika,
Rum erzeugt man dort aus Rohr.
Geeehs, paaasts aufs ihr Idioten -
Pilz, waaas kommt diir koomiseh vorr?"
Drauf erhebt sich leis Gelächter,
wird homerischer Orkan,
jeder, isoliert "vir bonus",
wird zu "mala bestia" dann.
"Bitte", ruft alsbald der Ristl,
"Bitte, .Herr Professor, 's mieft!"
"Gib a Rua, du blöder Kerl!" -
Und ein böser Blick ihn trifft.
Kartenspielen, Wurstbrotessen,
Tototip. "Mord bei der Gruft",
Zeitungenlesen, raufen, schwätzen ...
Schlapfen war so viel wie Luft.

---o---

T e d d y

Das Integral der Wurzel Bitte, woll'n S'sich setzen! Ristl!
Kommen's heraus! Hsss, und schreiben'S auf. - Haben'S die Hausübung? ---
Schreiben'S auf die Tafel: Huber!! Das höörn'S mer au! Hssss. Dieses Beispiel
hab ich einmal zur Matura gegeben: es habens von 25 zwei vollkommen richtig
getroffen, ein Beweis, dass nichts Unbilliges verlangt war. Hsss. Also morgen
muss ich dann, Sie wissen ja, zwei Stunden in der Woche sind eine Katastrophe,
nächste Stunde wird unter allen Umständen geprüft. Kommen's mir j a nicht und
sagen Sie, Sie hätten nichts gewusst. Hssss. Hören's doch endlich auf. Ich hab ja
Verständnis dafür, dass Sie jung sind, aber alles hat seine Grenzen. So, also
bitte, Traxler, bitte kommen's raus zur Prüfung. Eine Frage ??????! Sie sind
nicht vorbereitet. Hsss, Sie sind nicht vorbereitet. Ich schreibe mir auf,
Traxler? 5, nicht vorbereitet. Ihre Note wird um einen Grad herabgesetzt.
Kommen's mir ja nicht, wenn ich nicht mehr dazukomme Sie zu prüfen, bleibt's
dabei. Das Boyle-Mariott'sche Gesetz ist Hsss? Traxler! (Zum Beiwagen) Ah,
Herr Kollege, bitte, schau'n S' sich den an, das ist der Traxler! Wir werden ne
Liste anlegen, ich mach jetzt offiziell, offiziell oben Meldung, ich geh' zum
Herrn Professor Stöger und sag' ihm offiziell: Es ist unmöglich, ich lege den
Unterricht in dieser Klasse nieder." (Ab durch die Tür. Erscheint wieder in
weniger als einer halben Minute. Da capo.)

---o---

D i e M ü c k e

ist laut "Welt-Lexikon" ein zarter Zweiflügler, dünnbeinig und =flügelig.
Ihre Larven leben auf Fäulnisstoffen oder in H₂O. Bei der hier zu besprechenden
Mücke handelt es sich eigentlich um eine Tsetsefliege, Glosaina morsitans, die
sich laut Brehm vom Blute der Menschen (in unseren Gegenden: vom Blute der
Schüler, Anm. d. Red.) nährt und als Überträgerin der Schlafkrankheit besonders
gefürchtet ist.

Das liebe Tierchen zeichnet sich durch die Gabe der menschlichen Rede
aus und benützt diese, ihm vom Schöpfer in einem schwachen Moment verliehene
Fähigkeit zu seltsamen Aussprüchen, von denen einer klassisch geworden ist: "Ich
bin eigentlich keine Chemikerin!" Was übrigens stimmt.

Die Mücke steht, ihren eigenen Worten nach, in keinerlei Verhältnis zu
der achten Klasse des Akademischen Gymnasiums. Sie hat aus diesem Grunde den
Besuch der Maturakneipe abgelehnt... Nicht ~ nicht!

---o---

W a c h a

fällt unter die Rubrik "Englischprofessoren". Von diesen sanften Leuten gibt es im allgemeinen recht wenig zu sagen. Selten hielt es einer bei uns länger aus als ein paar Wochen aus. Vielleicht, weil er nicht brutal genug gegen uns vorgegangen war, vielleicht aber auch, weil es unter uns welche gibt, die gut Englisch sprechen.

---o---

W i e n i n g e r

Leise, ganz leise tönt's durch den Baum
liebliche Weise, Sommernachtstraum -
Glücklich wär einer, hätt' er nur Ruh,
selig gar wär er, hört' man ihm zu ...

... Bis nach zermürenden Zeit des Prüfens und Vortrags von Mozart, Haydn, Schubert und Bach die Glocke tönte zur Pause. -
Fast wie von Fesseln befreit - so liess jetzt die Meute der Achten zynisch die Maske fallen, und jäh aus dem Schnarchen und Schwätzen schnellte der Zweitakt hervor, bei welchem Matrosen und Neger in exotischen Kneipen mit branntweinbesoffenen, verseuchten Weibern den Kehraus tanzen und rasend des Letzte vollziehen!
Haia, das fuhr wie der Blitz in die feine Gesellschaft des Saales!
Texte stellten sich ein zur Musik, aus dem Dreck von Gehirnen Frech in die Sprache gespien! - - Und der Professor erbleichte. -
Über Schalen von Obst, über Käserinden und Krumen Traten die trunkenen Füsse und taumelten hitzige Leiber,
Eng aneinander gepresst, zum chaotischen Lärme des Foxtrott!

(Frei nach Anton Wildgans)

---o---

B o t t i c e l l i

Commedia dell'arte in einer Stunde.

Bot.: Also, ich mein, es hat schon geläutet.

Ristl: Ja, aber es fehlen noch welche.

Bot.: Trottel, das weiss ich ja eh ... Na aha, dass schon da seid's!

Traxler: Entschuldigen's, Herr Professor, i war nur vorn bei der Milchfrau und hab' mir a par Sammeln gekauft.

Bot.: Na, is guat, lass die andern a abbeissen, damit ma endlich anfangen können.

(Allgemeines Schmausen)

Wir sprechen jetzt amal über Waldmüller" Ex fängt mit dem Porträt, also mit dem Teil der Kunst, dem man ins Gesicht scheuen kann.

Traxler: Des is logisch.

Bot.: Was logisch ist, mein ich ja nicht!" - Geh, Ristl, gib die Füsse von der Bank herunter, des gehört sich doch nicht. Was? Du Rotzbub, Benehmen muss man von zu Hause mitbringen! Man kann ja nie wissen, ob so eine Rotzbüberei der Schüler nicht weit wichtiger ist, als der ganze Unterricht.- Geh, Berger und Ristl, gebt's a Ruah. Also, ich danke schön, der ziegt sich die Brillen aus, damit er besser raufen kann. Mag sein, Ristl, dass du einmal ein berühmter Mann wirst, aber dein Larven-studium war äusserst unerträglich
(später)

Bot.: Ein anderes romantisches Denkmal ist das Donauweibchen.

Vesely: Von Wien?

Bot.: Nein, von Gasser, Idiot. Ich möchte zu bedenken geben, dass jemand, wenn er sich enthüllt, erst denken soll, ob er auch schön genug sei. - Wir werden jetzt zeichnen. Zehn Minuten von vorne und ...

Berger: Zehn Minuten von hinten ...

Bot: Nein, aber bei dir hat man den Eindruck, dass alle deine Gedanken von hinten kommen. (Zum Modell) Geh, mach den Mund a bissel auf,

Vesely: Nur dumme Menschen haben den Mund immer offen.

Bot.: Ich würde doch nicht dauernd die Anleitung zu meiner eigenen Beurteilung geben, sondern lieber die Goschen halten. So werdet Ihr nie Kunstgeschichte lernen mit eurem blöden Gegesch ... Ristl, hat dir jemand a Watsonen geben?

Ristl: Nein, Zahnweh heb ich.

Bot.: Aha, Gott selbst, Gott selbst! Na also: Die Tatsache, dass die Gegenstände im Vordergrund grösser sind, als im Hintergrund, ist keineswegs ein Verdienst des Künstlers.

(Alth, Vesely, Traxler und Feldner bemühen sich, Blütenblätter, die sie von den Pfingstrosen am Katheder gezupft haben, durch eine alte, als Modell dienende Kaffeemühle zu "reiben").

Bot.: (darüber sichtlich erbost) Ihr Idioten, ihr Trotteln, muss i schon sagen. Was mach i dann mit einer dreckigen Kaffeemühl und an Saft?

Ristl: Vielleicht aus dem Saft Rosenöl und die Maschin schön putzen und in die Donau schmeissen, weil so an Dreck kann ma eh zu nix brauchn.

Bot.: Jetzt wirst mir aber schon zu blöd. Ich lass sonst nicht einmal die Gschroppen aus der ersten Klasse in die Ecken stell'n, aber du schau, dass d'dort hin kommst!

Ristl: Wieso, Herr Professor, i hab doch nichts g'macht?

Bot.: Sei still und werd net frech a noch dazu. Ihr fühlts euch schon frei? weil's schon halbe Maturanten seid's, aber ich werd mich erst frei fühlen, wenn i euch Rotzbuben nimmer siaoh.

Epilog:

Jetzt ist es so weit.

---o---

Sage mir, was du liest, und ich sage dir wer du bist.

Wien, im Juni 1950 (Eigenbericht der "Iuventus")

Wie die "Iuventus" aus sonst gut informierte: Quelle erfährt, haben die Maturanten die Absicht, verschiedenen bekannten Persönlichkeiten zum Abschied B ü c h e r zu schenken, Es wurden folgende Werke vorgeschlagen:

- Für Hofrat Marcus: "In Ewigkeit, Amen!" von Anton Wildgans
- Für Univ. Doz. Prof. Dr. Hanslik: Kozenns Schulatlas
- Für Univ. Doz. Prof. Dr. Kraus:-"Aias" von Sophokles.
- Für Prof. Dr. Kny: "Der Zerrissene" von Johann Nestroy
- Für Prof. Stöger: "Der kleine Gott" von Kurt Ziesel
- Für Prof. Dr. Gotzliirsch: "Die menschliche Komödie" von Honoré de Balzac
- Für Prof. Dr. Kerber: Goethes "Faust" von Georg Minor
- Für Prof. Dr. Troschky, erzbischöflicher Gerichtsrat: Codex Iuris Canonici
- Für Prof. Schilling: "Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst
- Für Prof. Dr. Bamberger: "Narren im Schnee" von Roland Bethge
- Für Prof. Dr. Rotter: "Die Philosophie des Alltags" von Kerl Ewald
- Für Prof. Dr. Brix: "Die Zwangsjacke" von Jack London
- Für Prof. Dr. Malcher: "Und Friede auf Erden" von Karl May"
- Für Prof. Reinhardt: "Einhardt, der Lächler" von Karl Hauptmann
- Für Prof. Wieninger: "Der arme Spielmann" von Franz Grillparzer
- Für Prof. Mückstein: "Über den Umgang mit Menschen" von Frh. v. Knigge
- Für Prof. Dr. Wacha: "So spricht man wirklich Englisch" von N.S. Meimann
- Für Kollegen Chorherr: "Bekenntnisse eines Hochstaplers" von Th. Mann.
- Für Kollegen Berger: "Die Anarchisten" von John Henry Maney.
- Für Kollegen Springer: "Irrungen und Wirrungen" von Theodor Fontane
- Für Kollegen Zbiral: "Das Dorf am Rande der Welt" von Harvey Allen
- Für Kollegen Selzer: "Wie Götter werden" von Pearl S. Buck

Für Kollegen Spartalis, weil er die romantische Dichtung liebt: "Aus dem
Leben eines Taugenichts" von Josef v. Eichendorff
Für Kollegen Sohügel: "Der rasende Reporter" von Egon Erwin Kisch
Für Kollegen Nagler: "Der Heilige" von Conrad Ferd. Meyer
Für Kollegen Feldner: "Der Mann ohne Eigenschaften" von Robert Musil
Für Kollegen Ristl "Flegeljahre" von Jean Paul
Für Kollegen Mitrovic: "Das grosse Angesicht" von Anna Schieber
Für die "three Jackies": "Das Ochsenfurter Männerquartett" von Leonhard Frank
Für alle Teilnehmer der Schulausspeisung: "War einmal aus dem Blechnapf
frisst" von Hans Fallada
Für einige Mathematik-Beiwagen: "Der Geheimagent" von Joseph Conrad
Für alle Klassenmitglieder: "Aussenseiter der Gesellschaft" von Warwick
Deeping

Druckfehlerberichtigung: Es soll selbstverständlich im letzten Satz nicht
"Aussenseiter der Gesellschaft" von Warwick Deeping, sondern "Stützen der
Gesellschaft" von Henrik Ibsen heissen.

---o---

E w i g a k u e l l e r G o e t h e
"Faust"schläge und Mephistosophien.

In jedem Quark begräbt er seine Nase. (Stö)
Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern
Und hüte mich, mit ihm zu brechen. (Ha)
Habe nun, ach, Philosophie ... (Ba)
Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
nicht mir. (Phyy.)
Denn eben, wo Begriffe fehlen,
da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. (Cro)
Ich bin des trocknen Tons nun satt,
muss wieder recht den Teufel spielen. (Ke)
Du musst verstehn!
Aus Eins mach Zehn. (T.K.)
Die Luft hab' ich erschüttert, weiter nichts gewonnen. (Cro., Kr.)
Die Glocke tönt, die fürchterliche

Mephisto: Du weisst wohl nicht, mein Freund, wie grob du bist?

Baccalaureus: Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.

---o---

A u s d e r "V o l k s a p r a c h e" d e r A k a d o k t a v a n e r

Einem bekannten Wiener Germanisten ist es bei
Untersuchungen über die folkloristisch-historisch-
etymologisch-psychologischen Zusammenhänge zwischen der
Gemeinsprache und dem Intelligenzler-Slang gelungen, auch
den Dialekt eines Botokuden-Stammes zu erforschen, der
sich "Akadoktava" nennt. Wir bringen einen kurzen Auszug
aus dem umfangreichen Wörterbuch der akadoktavanischen
Umgangssprache, das der Gelehrte vor kurzem veröffentlicht
hat.

Assoziieren = sich einen Reim auf eine achtzehndeutige Bemerkung machen.

Bedienung, bedient = dieses heisst von Sachen: in katastrophalem Zustand, von
Personen: in fast auswegloser Situation; jenes ist das
dazugehörige Substantiv

Einteilen = sich etwas lebhaft vorstellen

Eins - zwei = drei = oaäh! - Ausdruck eines leicht geringschätzigen Mitleids für
Gleich- und Höhergestellte. Im Tonfall sehr wandlungreich
und ausdrucksvoll

Feinheit = Superlativ von Bedienung

Fussball = ein Gegenstand, der getreten werden muss
Gewaltig = ausserordentlich
Gnackwatschen = s.u."sechs"
Hacke = vorteilhafte Lage, günstiges Angebot
Höchstes der Gefühle = Empfindungen bei gewaltiger Bedienung und sonstigen Unannehmlichkeiten
Hund auf der ... Geige = in einem besonderen Belange tüchtig
Im Kreis gehen = jenes abnormale Reden und Handeln. Wappen des Stammes ist ein Kreis
Junger Gott = Vergleichsobjekt für seelische und körperliche Idealkondition
Kaff - zweifelhafter, bedienter Ort: euphemistisch: Klassenzimmer
Krawattenzwang = Existenzminimum der gesellschaftlichen Formen; stammt aus der Steppe
Neger = chaotische Zustände während der Versammlungsstunden, verbunden mit leisem, nervenzermürenden Geräuschen oder apokalyptischem Getöse
"Ne va" = aus der Sprache der Häuptlinge in die "Volkssprache" eingedrungen
"Oder aber", "Nunmehr" = aus der Sprache eines Unterhäuptlings
Quaruf = Aufschrei entsetzter Freude oder freudigen Entsetzens
Sache (stets mit unbestimmten Artikel) = Besonderheit, meist im bösen Sinne ("...schon a Sache!"). Auch soviel wie Feinheit.
Schschschöön! = ist eine Feinheit
"Sechs" = Aufforderung, einem Dritten mit der Handkante in das Genick zu schlagen. Der Vorgang wird als Gnackwatsche bezeichnet.
Sheriff = Leiter irgendwas Leitbaren, auch: Gottsüberster
Sprüche führen = sich prahlerischer Redewendungen aus der ... Steppe bedienen. Als Steppe wird das Siedlungsgebiet nördlich eines grossen Stromes bezeichnet.
Strafraum = Platz vor einem schwarzen, tafelförmigen Fetisch
"Teppata" = Anrede an einen Mitmenschen, mit etwas besprochen werden soll; manchmal irrtümlicherweise auch auf Mitglieder der Herrscherrunde angewendet. (Die Verfassung des Volkes ist oligarchisch-patriarchalisch).
Tod, töten, gelinde töten = geringste Strafandrohung für irgendein Vergehen. Im Passivum: bei der Reifeprüfung versagen.
xunt = (etymologisch von "gesund" abzuleiten) prima, gewaltig, oft auch im bösen Sinne
"Yab!" "Iroriabuhap!" und ähnliches = Beporufe, die {nur?!} in den Pausen zwischen den Ansprachen der Herrscher zu hören sind. Siehe auch unter Quaruf.

--o---

F i p s u n d a n d e r e A f f e n
Epyllion in neunundzwanzig Gesängen

Fips **ADAMOVICH**, der Brave.
führt uns diesen Reigen an,
er, der sich mit Fug und Rechten
Vorzugsschüler nenne kann.
Halb Jurist, halb Theologe,
halb Askese er, o Graus.
Doch seit Elmayer ihn lehrte,
Zieht's nach Döbling ihn hinaus.

ALTH, den wilden Mann aus aus Meidling
schliesst bei Korbball oft man aus.
Auch mit seiner Muttersprache
ficht er manchen: harten Strauss.
Medizin ist seine Schwäche,
ihr dient alle seine Kraft;
ab und zu entfacht ein Blondchen
seine grosse Leidenschaft.

-o-

BERGER, unser Rechenkünstler
liebt die Mathematik heiss;
lächelnd blickt er auf die Tafel:
"Teddy, mir machst du nichts weiss!"
Auch ein grauer Psychologe
glaubt Freund Berger noch zu sein
fleissig grubt er andern Grübchen
und fällt selber dann hinein.

-o-

WAHRLICH, zweifach ist s e i n Wesen:
Hochstapler und Wickelkind.-
von der Ichsucht nie genesen
Man den Thomas **CHORHERR** find't.
Fraun sind seine wunde Seite
nur, solange er sie nicht hat
und als Spruch, ihm zum Geleite
dient: "Wie werd' ich Diplomat?"

-o-

Von **CUNY** beschimpft zu werden,
muss man ihn nicht lange bitten.
Bei ihm paart sich welsche Tücke
mit des Steirers rauhen Sitten.
Sonst ein ganz passabler Bursche.
spielt beim Fussball er gern faul
haut und tritt und boxt und wütet
wie ein wildgewordener Gaul.

-o-

Na, der **FELDNER** ist a Nummer,
immer denkt er, 's wird schon gehn.
so begräbt er seinen Kummer,
lässt die andern weitersehn.
Meistens sitzt er brav und sittsam
vorne in der ersten Reihe,
manchmal nur, in Zeichenstunden,
hallen lauter seine Schreie.

-o-

In die Oper geht Freund **GUSCHI**
fast tagtäglich mit Genuss,
auch wenn er um einen Stehplatz
drei, vier Stunden warten muss.
In der Schul ein Riesenfrechdachs,
wird er oft verhau'n, der Tor.
Trotzdem schiebt dies seinem Mundwerk
keineswegs den Riegel vor.

-o-

Zwischen Schule und St. Rochus
wird **Fred HACKL** fast zerrissen.
Pfarrausflüge, Heimsingstunden,
nie noch konnt' man ihn vermissen.

Sonst ist er ein stilles Wasser,
doch beim Turnen, Laufen, Klimmen
ist er Meister. Eins nur frag' ich:
wann lernst du denn endlich schwimmen?

-o-

HELLMANN muss im frühern Leben
eine Reblaus g'wesen sein;
denn sonst ging sein Begehren
nicht so stark nach einem Wein.
Ja, er liebt das Land, die Scholle,
spricht von künftigem Glück als Hauer,
stützt sein Doppelkinn aufs Händchen
und träumt selig von Traismauer.

-o-

HUBER, unser Klassensprecher
liebt den Jazz und die Chemie;
am Klavier, beim Boogie-Woogie
ist er schlechthin ein Genie.
Sonst ist er trotz seiner Künste
ein - pardon - Pantoffelheld,
und ein zartes, weisses Händchen
ihn gar oft am Bandl hält.

-o-

Hiasl **MAJER** sitzt ganz hinten
in der allerletzten Reih',
und wird dort gelacht, geschwätzt,
ist er sicher auch dabei.
Fussballspiel ist seine Stärke,
ihm frönt er fast jede Pause.
Fehlt er einmal in der Schule,
findet man ihn - nicht zu Hause.

-o-

MITROVICens breites Antlitz
leuchtet stets im Hintergrund,
selten nu: entflieht ein Wörtchen
seinem `bartgeschmückten Mund.
Seine Stirn legt er in Falten,
wenn er brütet - welche Qual!
"Wie war des? O, Herr Professor,
sagen Sie's bitte noch einmal!"

-o-

Peppo **NAGLER** - Schülerzeitung,
zwei Begriffe eng verbunden.
Glücklich preist man die "Iuventus",
dass sie ihn als Chef gefunden.
Unbeholfen seine Zunge.
Mädchen lassen ihn ganz kalt;
sicher wird der arme Peppo
einmal ohne Kinder alt.

-o-

Walter **PESCHKA** schmilzt die Herzen
mit dem Klange seiner Fiedel
und auf uns'rer Schulpawlatschen
spielte er gar oft ein Liedel.
Radio und Weltraumschiffe
konstruiert er noch und nöcher,
und mit seinem Physikwissen
füllt er aus der andren Löcher.

-o-

Bücherordnen, Geldkassieren -
einem nur wurd's anvertraut:
PICHLER ist's. Wär er nicht emsig,
wär die Klasse ganz versaut.
Ordnerdienste leistet brav er,
"Jumbo, schnell. die Tafel wasche!"
Während er nach vorne wackelt,
stiehlt man heimlich ihm die Tasche.

-o-

Still verschlossen, leicht ironisch
horcht der **PILZ** den Lehrern zu;
doch gibt es bei Aias Neger,
gibt auch nicht das Schwammerl Ruh.
Eifrig strebe(r)nd er bemüht sich
um den Vorzug zu erlangen;
doch bei der Matura zeigt sich:
ach, vergebens war sein Bangen.

-o-

Pävchen, oder auch: **Fritz REICHEL**,
interessiert sich für Musik,
ausserdem das Pfadefinden
ist ihm eitel Wonne, Glück.
Rauft gar oft mit Guschlbauer,
streitet, bis die Fetzen fliegen.
Zur Versöhnung dient die Oper:
"Glaubst du, dass wir Karten kriegen?"

-o-

Rote Haare hat der **RISTL**
und er lockt damit die Fraun.
Doch in seinem Reisepasse
nennt er sie - kastanienbraun.
Sonst, obwohl ein grosser Kindskopf,
kann ihm niemand böse sein.
Denn ein jeder denkt im Stillen:
"Auch ich selbst war einmal klein."

-o-

SCHÄFFER, der Kampagnenreiter,
einen Grundsatz hoch stets hält:
"Nieder mit den Idealen!
Geld ist alles in der Welt.
Pferde, Bücher, Weiber, Freunde,
alles man sich kaufen kann."
Hoffen wir, dass mit der Meinung
er nicht strauchelt später dann.

-o-

SCHÜNGEL schuftet als Reporter
irgendwo bei einem Blatt.
In die Schule geht er selten,
denn die hat er gründlich satt.
Zeigt er doch sich dann und wannen,
ist er meist im "Rauchsalon",
oder er liest heimlich Zeitung.
Alles andre kann er schon. -

-o-

SELZER liebt es, seinen Freunden
Bildungslücken nachzuweisen.
Er hingegen wird ganz glücklich,
hört er sie sein Wissen preisen.

Mit den -Professoren steht er
auf dem Kriegsfuss dann und wann,
will's nicht fassen, das sein Lächeln
selbst den Bravsten reizen kann.

-o-

SPARTALIS, der kühne Grieche,
liebt es, oft zu spät zu kommen,
doch beim Reiten hat er pünktlich
alle Hürden glatt genommen.~

Jeden Samstag heisst's um zwölf:
"Herr Professor, ich muss laufen,
Und mit seinem Musterkofferl
fährt nach Winzendorf er saufen.

-o-

SPRINGER war seit seiner Jugend
immer schon als Narr verschrien,
doch hat manchem seiner Witze
willig um das Ohr geliehen.

Manchmal gibt es Stunden, wo es
ihn am ganzen Körper reisst,
und bei dem geringsten Anlass
teilt er aus von seinem Geist.

-o-

TRAXLER liebt das Bebopschwingen
und den edlen Gerstensaft,
bunt kariert sind seine Hemden,
seine Hefte musterhaft.

"Schale" geht ihm über alles,
"wickeln" ist sein Lebenszweck.
und "Bedienung" flüstert leis er,
kriegt er irgendwo an Fleck.

-o-

VESELY ist Mustergatte,
einer nur gehört sein Streben.
Wohnhaft in der Annagasse,
führt er doch ein ehrensam Leben.

In der Schul' - aus Zeichnen "sehr gut"
fühlt er sich schon recht als Schneider,
malt darum in seine Hefte
Mädchen mit und ohne Kleider.

-o-

WIEDERER, genannt "der Lange",
ist berühmt als Handballkönig.
Ein Methusalem an Alter,
lernt er für die Schule wenig.

Mit den Professoren spricht er
manchmal wie mit seinesgleichen;
deshalb jammern auch die meisten
über ihn zum Steinerweichen.

-o-

WILLNER, Fuhrwerksunternehmer,
ist zwar noch recht jung an Jahren,
dennoch würde er am liebsten
Tag für Tag den Wagen fahren.

Wenn zur Reise man sich rüstet,
wandert man zur Bahn per Maxi.-
ihm ist Gehen zu gewöhnlich,
er fährt vor in eignen Taxi-

-o-

"B,bitte, Herr Prof-f-fessor", stottert
WOPICKA ganz kreidebleich,
"Bitte, lieber Herr Professor,
hab die .Antwort wirklich gleich."

Mit dem Geld ist er nicht knausrig
und auch sonst ein guter Freund.
Mathematik - seine Schwäche ..
ihm als Schreckgespenst erscheint.

-o-

ERICH ZBIRAL kommt vom Lande,
lässt sich Zeit - er darf es ja.
Montag früh wird's immer später,
doch der Zbiral ist nicht da!

Endlich öffnet sich die Türe -
Ja, er ist's: Nach kurzem Gruss
sagt er mit naivem Lächeln:
"Bitte sehr, - - der Autobus!"

---o---

W i r n e h m e n z u r K e n n t n i s

Es folgen hier eine Reihe beachtenswerter, authentischer Aussprüche
prominenter Persönlichkeiten:

Prof. Dr. Gotzlrirsch: "Der Meridian dreissig Grad östlicher Länge geht
erst durch Leningrad und vielleicht durch Petersburg. - Unter Ostarrichi müssen
- ä - wir uns ein Territorium vorstellen, - ä -. , das in einer bestimmten
Richtung vorhanden gewesen ist - ä - Man kann nicht zwei Herren zugleich dienen;
entweder sich selbst, oda was in der Schule vorgett! - Beim Ackerbau ist die
Viehzucht das erste. - Okkulte Wissenschaften sind zum Beispiel Theosophie,
Telepathie, Fernsehen, Spiritismus - Ich koomm heerein und iis die
Sauwirtschaft feertig! - Na ja., gewisse Industrien, die durch eine Tätigkeit
betätigt sind. - So bleibt eben auch der Österreicher nach dem Ausspruch:
"Schuster, bleib bei deinem Leisten bei seiner österreichischen Auffassung.-
Stephano ist eine Örtlichkeit in der Nähe von Konstantinopel. - Der Rene Negeb
wird eines Tages ein blühender Garten sein - Die Freiheiten dienen zum Ausgleich
der Absichten. - In der Geschichte hat jedes Ding zwei Seiten, wie im Leben die
Leberwurst auch. - Manche Herrscher haben von vornherein durch Reformen dem
radikalen Wind die Spitze abgebrochen. - Was ist ein Seismograph?Ein Seismograph
ist ein sehr komplizierter Apparat mit einer Nadel. - In vielen Gegenständen
kann man nichts erarbeiten, weil nichts vorhanden ist."

Univ. Prof. Dr. Hanslik: "Wir leben im Zeitalter der Sitzungen und
Versammlungen - Ruhe! Wenn zwanzig schreien, höre ich nichts! - Man darf nicht
alles ernst nehmen, was ein blöder Professor sagt. - Wenn ein Subjekt dasteht,
dann ist das Subjekt Subjekt - Wer ist dann nun der Catalina da? Das ist d e r
Catalina, natürlich! - Der Homer hätte gesagt: der kuhäugige Zbiral, - Ich will
aber eine Vorstellung von einen unanschaulichen Begriff! - Schwarzer Rappe ist
eine contradictio in adiecto. - Wenn Du in Philosophie eine Lateinstrafe
bekommst, so heisst das Konzentration des Unterrichts. - Auf den Verstand lasse
ich mich prinzipiell nicht ein! - Cuncta heisst alles und sonst gar nichts! - Der
Tacitus hat nämlich Latein können. - Sueton ist älter als Tacitus,lebt daher
nachher - Du darfst nicht vergessen, dass ich selbstverständlich ein viel
grösserer Geist als Tiberius bin. - Chorherr, das Einzige was man dir zu gute
halten kann, ist, dass du ein altes Weib bist. - Vergesst nicht, dass ich ein
Herz für Frau Professor Mückstein habe. - Meine Frau ist mir vollkommen unmass-
geblich. - 'Wenn ich allein bin, mache ich gern jede Pülcherei. - Du, eine Gattin
hat keinen Geist! - In der sixtinischen Kapelle sieht man die Erschaffung des
Adam durch Michelangelo, der zeitlebens nichts anderes getan hat, als Statuen zu
hauen. - Der Hofrat war ein kühner Jüngling gegen Professor Stöger. - Mitrovic

hat in Latein genügend, in Philosophie gut, denn bei sehr gut wäre die Handelspanne zu gross. - Ich bin empört und so weiter. - Sag dem Herrn Professor, der Schulwart hat hier ohne Schlüssel aufgesperrt. - Meine Worte sind immer mit Vorsicht zu geniessen. - Was macht man mit einem Genitiv? In Ruh lassen tut man den Genitiv! - Die Vokabeln werden schriftlich geschrieben! - Cicero war mit beiden Füßen auf dem Fahrwasser des asiatischen Stils gestanden.- Wie ist dann das mit der Diana? Die wird ja. hier alles mögliche geheissen.- Ich habe Ja gute Verbindungen nach Steinhof.-"

Univ. Prof. Dr. Kraus: "Jetzt wird übersetzt und kein Wort mehr gesprochen! - Ich glaube nicht, - Reichel!! - dass du dem Erderschütterer verborgen bleiben wirst. - Wenn hier noch etwas von Kirschenkernen fühlbar wird, schreibe ich Sie ins Klassenbuch! - Schmierer oder nicht, das ist mit gleich! - Man muss bei Ihnen in die Deutschstunde kommen, um zu gehen, dass jemand ins Griechischbuch schaut. - Ja, aber nicht aber, sondern sondern. - Man kann zwar alle Frauen heiraten, aber nicht immer passen die Dinge so zusammen, wie bei den beiden, Antigone und dem Sohn des Kreon. - 'Mir sagt eine Eingebung schon lange...' - wo steht das? - Über die, die im Sommer griechisch lernen müssen, werde ich lachen; - freuen werde ich mich nicht, denn es ist ja schade um das viele Griechisch, das dabei verbraucht wird. - Der Ristl ist der originellste von allen: Sie schwätzen nur miteinander, aber der Ristl will immer mit mir schwätzen. - Darauf sprach der Rufer im Kämpfe Menelaos: - Traxler, mir scheint, Sie sind dran?-"

Prof. Dr. Kny: "Rechnen's das Beispiel zuhaus fertig.- Hsss ~ Wenn's eine Lösung finden, hsss, so wollen's mir das bitte mitteilen! - Der wird jetzt die Frechheit haben und wird sich so benehmen, wie sich's gehört!! Die Trigonometrie beruht auf Schwierigkeiten ... - Bevor's zu schreiben anfangen, schreiben's schnell auf: Hsss. So, hsss, ich sage jetzt noch einmal: Hsss.. Am Montag werden wir dann, hsss - wollen wir dann die Tafel verwenden- Ich bemerke jetzt folgendes: Hssss - Wenn das Publikum beim Fussballmatch mit den Spielern der mit dem Schiedsrichter nicht ein-verstanden ist dann pfeift es, - das ist eine Wellenstrahlung. Wenn es aber Kracherlflaschen wirft, dann ist das eine korpuskulare Strahlung."

Prof. Dr. Malcher: "Berger, sie sind schrecklich; Sie sind fast so, wie ich war. Aber ich war erst in der Achten so. - Die Gottheit wird ausgelassen. - Vergleicht Nausikaa mit dieser narrischen Fuchtel Dido! - Ein Trompeten-stoss ist das Zeichen, dass königliche Herrschaften aufstossen. - Einen anderen Stil treffen wir in den Dienstbotenzähnen an. - Bei weiblichen Bildnissen neigt man oft dazu, bei Kleidung und Haartracht stehen zubleiben: ihr müsst euch das alles wegdenken."

Prof. Schilling: "Wenn ich seelenblind wäre, würde ich hier (auf Reichel zeigend) zwar eine Gestalt sehen, aber es käme mir nicht zu Bewusstsein, dass es der Ristl ist. - Ich bin manchmal sehr flammenlos, aber trotzdem warm. - Wir werden uns jetzt die weiblichen Geschlechtsorgane, die uns ja fremder zu Gemüte führen. - Urgestein is a Gummibandl." -

Prof. Mückstein: "Quecksilber schmilzt bei plus 360 Grad. - .Ich bin eigentlich keine Chemikerin. - Wenn jemand in der Klasse sitzt, gehört er zur unbeweglichen Einrichtung. - Wir haben auch schon Nitroverbindungen kennen gelernt, die keine Nitroverbindungen sind." -

---o---

Und was sie an gültigen Sätzen gesprochen

"Man kann eine Idee, mag sie noch so schlecht sein, mit Gewalt, mit Unterdrückungsmitteln, nicht zum Schweigen bringen."

Prof. Dr. Gotzliersch

"Die ganzen Klassenstrafen sind ein Blödsinn."

Univ. Doz. Prof. Dr. Hanslick

"Integrieren ist nichts anderes als systematisch raten."

Prof. Dr. Kny

---o---

Neuerscheinungen des "J u v e n t u s - V e r l a g e s"

- "Philosophie in 3 x 11 Lektionen" Von Univ. Doz. Prof.`Dr. Hans Lick
- "Der arme Heinrich", Jumbo als Mittelschulprofessor. Katastrophenposse in einen Akt (zum Zweiten reicht es nicht mehr).
- "Oktavianer herhören!" Meine Erfahrungen als Leite: der Anstalt v. J. Stöger
- "fler Schneider und sei Weib", Romantische Burleske von Hans Vesely
- "Vom Menuett zum Raspa" (Mex. Dschungelrhythmen), Ein Tanzbüchlein für Anfänger von E. Selzer und G. Traxler
- "Egozentrik und Erfolg". Handbüchlein fürs Leben von Th. Chorherr.
- "Die Braut in der Retorte". Praktische Chemie von Walter Peschka
- "Flocki", Flüssige Hundsreportage v. O. Schüngel.
- "Exzentrik -- kein Geheimnisse mehr!" Degenerierte Trilogie in einem Band von R. Springer
- "Der heilige Wunderdoktor", Legende von E. Zbiral
- " 'Ως οίκ αίνι τερον και κόντερον άλλο γυναίκός"
- Tragikomödie v. Univ. Doz. Dr. Hanslik
- "Machen's mich nicht konfus!" Memorandum an die Oktava v. T. Eddy
- "Wie stifte ich Verwirrung?" Kurzgefasstes Handbuch der Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung des Mathematik- und Physikunterrichtes von Prof. Dr. R. Kny.
- "Der Pseudochemiker in den Bergen". Eine Ode an die Natur von Gisa Mückstein
- "Von Evi über Gitti zu Eva". Schmalzige Liebestragödie von Th. Chorherr.
- "Du bist in Wr. Neustadt und ich bleib in Wien", Nachruf an eine Geliebte v. Klaus Peter Berger.
- "Alter Mann ist kein D-Zug", 200 praktische Ausreden für Zuspätkommende, sämtliche wohl erprobt und gesammelt von Th. Chorherr und O. Schüngel
- "Präzision des Ausdrucks", Eine Stilkritische Gemeinsamsarbeit von J. Gotzlirsch und R. Mitrovic

Alle Werke sind erschienen und zu beziehen bei

" J U V E N T U S - V E R L A G "

Nagler & Co

Verkaufsstelle: H. Pichler,

Wien I., Beethovenplatz 1, Schülerbibliothek.

---o---

=====

KLEINER ANZRIGER

=====

Tausche Antigone gegen Autorität. Unter "Stehn's auf, kommen's raus!" an die Lehrerbibliothek

Suche geschickten Schlosser, da bei mir eine Schraube locker ist. Unter "Robert der Teufel"

Die Firma "Aias" das Nervenberuhigungsmittel "Schlafe tief" her. Das Mittel wurde in unzähligen Fällen erprobt.

Gute Manieren lernen Sie nur bei Prof. Mückstein.

Reisebüro "Schüttel", Hanslick & Co.. empfiehlt sich für das Arrangement von Gesellschaftsreisen aller Art. Unser Motto: "Stets in Krone, ne wa".

G'scherter kauft jede Menge Himbeersaft. Unter "An Fetzen will i hab'n."

Akademischer Maler sucht Mädchen zum Üben.

---o---

Amtliche Bekanntmachung.

Der Direktor des Bundesgymnasiums in Wien III., derzeit Wien I., Beethovenplatz 1 sucht Schalldichtungen für Türen und Einrichtungen das dröhnende Zufallen derselben. In Anbetracht der Tatsache, dass der Bedarf überaus dringend ist, ist die genannte Direktion bereit, für oben beschriebenen Einrichtungsgegenstände jeden geforderten Preis zu entrichten, sofern die liefernde Firma imstande ist, für die Wirksamkeit hundertprozentig zu garantieren und die benötigten Gegenstände kurzfristig in Anlieferung zu bringen.

Stempel: Bundesgymnasiums in Wien III.,
 derzeit Wien I., Beethovenplatz 1 (Direkt.)
 Für den Direktor: Dr- Leopold Malcher

A U S K L A N G

Chorus mysticus (frei nach Goethe)

Alles Vergängliche
War nur ein Gleichnis
Das Unzugängliche,
Hier war's Ereignis.
Das Unbeschreibliche
Hier ist's getan
Das ewig Weibliche
Zog uns hinan.

F I N I S

Als unverantwortliche Herausgeber zeichnen die Mittleren Vier:

Thomas Chorherr,

Otto Schüngel,

Robert Springer und

Hans Vesely.

den Druck ermöglichte Ewald Wopicka.